

V c
2608





Dem Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten und Herrn /

Herrn **M A R T I N L E O** /
Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgrafen
in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-
sächsischen / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn
zum Ravenstein / etc.

Meinem gnädigsten Herrn /





Gnad und Friede von Gott dem
 Vater durch **JESUM CHRISUM** unsern
HERRN / in dem kräftigen Trost und Gemein-
 schafft des heiligen Geistes / Amen.

Durchlauchtiger Fürst / gnädigster Herr /

In wohlmerckwürdiger Paragraphus ist es / den *Ps. 112.*
 König David setzt im 112. Psalm: Des Gerechten wird *v. 6.*
 nimmermehr vergessen / welchen sein Sohn Salomon *Prov. 10.*
 wiederholet / Prov. 10. Das Gedächtnuß des Gerechten *v. 7.*
 bleibt im Segen / aber der Gottlosen Name wird verwesen /
 woraus unschwer abzunehmen / es sey recht und angenehme für Gott /
 daß wir Hohe / vornehme und berühmte Leute / wie Sie Sirach inti- *Syr. 44.*
 tuliret, c. 44 nach ihrem Tode ehren / oder wie Sirachs Vorschrifte *v. 1.*
 d. l. lautet / loben / gleich wie sie **G**ott in ihrem Leben geehret hat / und
 so viel an uns ist / ihr Gedächtniß bey den nachkommen gebührlich er- *Philip-*
 halten ; den *pium est mortuos honorificè sepelire* schreibt *H. Phi-*
 lippus Camerarius Centura Tertia Horarum subcisivarum c. 99. *pus Ca-*
 zeigt auch d. l. an / wie durch allerhand Memorabilien ihr Gedächtniß *meraris*
 erhalten werde. *Cent. 3.*
Horarū

Wann dann E. Fürstl. Durchl. hochseligster Frau Mutter *subeis. c.*
 dächtnuß-Predigt hier zu NeuKirch zuhalten anbefohlen / habe ich *99. f. m.*
 solche nicht allein in unterthänigster-Pflichtschuldigkeit auf mich ge- *370.*
 nommen / und nach dem Maß daß mir **G**ott verliehen / den angesetz-
 ten 12. Aprilis in öffentlicher Adlicher und Volckreicher Versam-
 lung verrichtet / sondern auch / damit solch Ehren-Gedächtnuß ander-
 weit kund würde / in öffentlichen Druck fertigen lassen.

Dedicatio.

Und das dieselbe E. Fürstl. Durchl. unterthänigst ich dedicire und zuschreibe; geschihet aus schuldigster observantz, und weiln Ewer Fürstl. Durchl. der Herzlichsten/ Hochseligsten Frau Mutter in dero wehrendē wie auch tödlichen Schwachheit bis an das seligste Ende mit hochrühmlicher Kindlicher Treue aufgewartet / Sie auch nunmehr wissen möchte durch offenen Druck / wie hier am hohen Walde solch Ehren-Gedächtnuß gehalten / und dasselbe unter dero Hochfürstl. Namen erstärcket werden müge.

Welches daß es E. Fürstl. Durchl. gnädigst vermercken / und mir armen durch Creuz und Verfolgung wolgeübten Pfarrern / mit Fürstlichen Gnaden hinfüh: o zugewand seyn und verbleiben wollen / thue E. Fürstl. Durchl. Ich darumb unterthänigst und demütigst ersuchen und anflehen.

Rom. 15.
v. 5.
2. Cor. 1,
v. 4.
Psal. 103.
v. 4.
Psal. 56.
v. 14.
Psal. 116,
v. 9.
Psal. 17,
v. 16.
1. Pet. 1.
v. 8.

Der Gott aller Gedult und Trostes / Rom. 15. der uns. tröset in allen unsern Trübsaln / 2. Cor. 1. erfülle / stärke E. Fürstl. Durchl. sampt Dero Fürstlicher Gemahlin mit dem Trost seiner Gnaden / kröne Sie mit Gnaden und Barmherzigkeit / 103. Psalm / und verleishe eine derogleichen Christliche / friedliche / fröliche Nachfolge zu seiner Zeit / daß wir wandeln im Licht / 56. Psalm / und Lande der Lebendigen / 116. Psalm. und das Antlitz unsers Gottes schauen in Gerechtigkeit / 17. Psal. mit herrlicher und unaussprechlicher Freude / 1. Petr. 1. Amen.
NeuKirch am hohen Walde den 14. Aprilis Styli Veteris, Anno 1659.

E. Fürstl. Durchl.

unterthänigster Diener und
Fürbitter zu Gott

M. Johannes Clungius

Das Davidische Schlaf-Ruhe und Sterbe-Rüflein.

CHRISTO DUCE ET AUSPICE CHRISTO

Salutatio ad Auditores devota.

Eingang und Bruch vor der Predigt.

In Namen unsers Heylandes und Seligmachers
JESU CHRISTI, welcher ist die Auferstehung und das Leben/
wer an Ihn gläubet / der wird leben / ob er gleich stirbet / und
wer da lebet und gläubet an ihn / der wird nimmermehr sterben /
vernehmet des ewigen Todes / sondern CHRISTUS wil und
wird ihn mit starcker Hand / reissen aus des Todes Band / und
zu sich nehmen in sein Reich / da er dann sol mit Ihm zugleich / in
Freuden leben ewiglich / durch willen seines himlischen Vaters /
in dem kräftigen Trost und Gemeinschaft des Heil. Geistes /
Amen.

Colos. 3

v. 17.

Job. 11.

v. 25, 26.

Pf. 90.

v. 4.



Siebte und Auszer-
wehlete im HERREN CHRISTO,
Euer Liebe und Andacht wissen/
daß Gott der Allmächtige nach
Seinem allein weisen Rath und
Väterlichen Willen / die weiland
Durchlauchtigste / Hochgeborne
Fürstin und Frau / Frau MAG-
DALENAM SIBYLLEN, Herzogin zu Sachsen / Zü-
lich / Cleve und Berg / Churfürstin / Geborne Marg-
gräfin zu Brandenburg / und Herzogin in Preussen /
Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu Meissen / auch
Ober- und Nieder-Lausitz / Burggräfin zu Magdeburg /

A 3

Brä

Gräfin zu der Marck und Ravensberg / Frauen zu Ravensstein / Wittwen / unsere gnädigste Hochseligste Churfürstin und Frau / den 12. Februarii umb halbweg zwölff Uhr in der Nacht zu Dresden zweyfels frey umb unserer grossen Sünde und Undanckbarkeit willen / von dieser Welt abgefordert hat; Wann dann durch solchen plötzlichen und der Zeit noch unversehenen Todesfall ein grosser Riß im hochlöblichen Chur- und Fürstlichen Hause Sachsen geschehen / und eine allgemeine Land-Klage und Trauren verursacht worden; So wil uns als Christlichen Unterthanen hiesiges Orts anders nicht gebühren / daß wir mit unserm Gnädigsten Herren / Churfürsten und Landes-Vatern / Ihrer Churf. Durchl. Herzliebster Gemahlin / Churfürstlichen Prinzen und Fräulein / sowohl Herrn Brüdern / unsern gnädigsten Herren / Frauen Schwestern / und allen Hohen nahen Unverwandten / als die da hierdurch in höchst Betrübniß und Traurigkeit gesetzt / ein herzliches Mitleiden zutragen / und uns in aller Unterthänigkeit zuerzeigen / als Kinder / die ihre Herzliche Mutter verlohren / zu der Zeit / da sie derselben am meisten und nöthigsten bedurfft hätten. Ach unsere Chur-Char- und aufferköhrene liebe Landes-Frau Mutter hat uns verlassen auffm 27. Psalm. *D*ô laßet uns doch wol beherzigen / was der Prophet Zacharias meldet cap. ii. *cadente cedro ululandum est abieti, heulet ihr Tannen / denn die Cedern sind*

alluditur ad latinam voculam charus, a, um. Ps. 27, v. 11. Zach. ii. v. 2.

sind gefallen/ wenn grosse Fürsten und Herren/ grosse Fürstinnen und Frauen/ die der Geist Gottes den Cedern und hohen Bäumen vergleicht/ umbfallen und ab-
 leiben/ so gibt es gemeiniglich Verenderungen im Lande;
 Non virorum saltem Magnorum, sed & Fœminarum
 Præcipuarum funera mutationum & calamitatum sunt
 prænuncia, sagt der Bischoff zu Meyland Ambrosius,
 daß nicht allein grosser Fürsten und Herren/ sondern
 auch grosser Fürstin und Frauen tödtlicher Abgang/
 grosse Enderung und Strassen mit sich bringe/ es be-
 deutet nichts anders denn eitel Unglück und lauter Bö-
 ses. Denn zu gleicher weise/ wie Gott wenn er ein Land
 segnen wil/ Ihme fromme un gnädige Fürsten un Regen-
 ten gibt / da ers aber straffen wil/ demselben einen König
 im Zorn gibt / als beyhm Hosea am 13. zu befinden: Eben
 also da er ein Land heimsuchen und züchtigen wil/ so pfl-
 get er fromme Herrschafft/ Pfleger und Säugammen/
 Es. 49. wiederumb in seinen Grim hinweg zunehmen;
 Swarten der hochseligsten Landes. Frau Mutter ist sehr
 wohl geschehen / Dann

Nun hat Sie alles Unglück überwunden /
 Den rechten Fried und besten Schatz gefunden /
 Darnach sie gleich als ein' Christl. Fürstin gestrebet /
 Die weil Sie gelebet.

Uns aber armen Landes Kindern beschihet sehr übel/ daß
 wir dißfalls hohe Ursachen zu wimmern / ächzen und zu-
 flig

*videa-
 tur Glas-
 sius in
 Rhetori-
 ca sacra*

*Ambrosi-
 us lib. de
 offic.*

*Hof. 13,
 v. 11.*

*vide Ca-
 merariū
 Cent. 3.
 Hor. suc.
 c. 21.*

f. m. 72.

klagen! Nun wie zuthun? Ach mit weinen und heulen
 ist allein nicht ausgerichtet/ demnach wollen wir aus
 Gottes Wort lernen/ wie wir uns in solchen Fall recht
 schicken sollen/ damit wir Gott nicht weiter erzürnen /
 und in andere wege noch hefftiger gestraffet werden;
 Und nach dem auch hier gnädigst anbefohlen / Ihre
 Churfürstl. Durchl. zu klagen/ wie die Schriftz. Chron.
 35. vom Könige Josia redet/ das ist bey diesem allgemei-
 nen Trauren und Leidklagen/ da gleich der theure Kör-
 per der hochseligsten Landes Fr. Mutter in das Churfst.
 Begräbnüß zu Freiberg beigeleget wird/ eine Parentation
 Predigt zu halten / als wil ich zur Verrichtung meiner
 schuldigen Pflicht/ den an die Hand gegebenē und vorge-
 zeichneten Text aus dem 4. Pl. für mich nemen und erklä-
 ren/ Weil die Hochselige Landes Frau Mutter sich damit
 realiter und thätiglich getröstet und auffgerichtet. Und
 all dieweil Lactantius lib. 4 schreibet: Homines malunt
 exempla quam verba; quia loqui facile est, præstare
 difficile. Die Menschen wollen lieber durch Exempel
 und Beyspiele/ als nur durch blosser Worte unterrichtet
 und gewarner sein/ deñ es leicht ist etwas zu reden/ aber
 solches zu leisten und zu erfüllen das ist schwer; Wollen
 wir an Ihre Churfürstl. Durchl. eigenen Exempel lernen
 auffschütteln Das Davidische sanfftweiche
 Schlaf. Ruh und Sterbe Küsslein/ darauf
 sich

2. Para.
 35. v. 25.

Pl. 4. v.
 ult.

Lactan-
 tius lib.
 4. instit.
 div. de
 verâ sa-
 pientiâ.

Proposi-
 tionis de
 lineatio.

sich David und alle fromme Kinder Gottes
im Sterben getrost legen / sanfft und in Frie-
de schlafen / ganz sicher wohnen / und am
Tüngsten Tage durch Hülfe des **HERREN**
zum ewigen Leben aufwachen und erstehen
können. Darzu wir aber des Trost- und freudigen
Geistes Gottes / 51. Psal. für allen Dingen benöthiget.
Darumb wir uns anfangs vor der Hoheit und Maje-
stät Gottes gebührende erniedrigen / Sie umb Trostre-
iche Assistenz und Beystand des Heiligen Geistes innig-
lichen anrufen / und solches thun wollen in einem gläu-
bigen Vater unser.

Peractis precibus & suspiriis digressio facta est
ad Textum præscriptum.

Damit nun unsere Gedancken bey diesem Churfürstli-
lichen Leich-Begängniß nicht zu weit / vergeblich umbschweif-
fen / sondern bey einem gewissen / tröstlichen Zweck zwischen den
sichern Umbkreiß Göttliches Wortes verbleiben mögen: So
wolle Ew. Christliche Liebe mit Fleiß mercken die schönen Wors-
te / welche zu diesem Sermon beniemet worden / in sich begreifens-
de eiteln Lebens-Trost / beschrieben von der Christlichen Kirchen
vornehmen Pindaro & Alcaeo (wie Hieronymus den lieben
David nennet) in seinem 4. Psalm / zu teutsch also lautende:

Ich liege und schlafe ganz mit

Pl. 51,
v. 14.
divini
auxilij
implora-
tio.

Ad præ-
lectionē
Textus
prepara-
tio.

Hiero-
nym.

parte 2.

Tract. 6

Epist. 83.

Illius

narratio

Frie-

Frieden / denn du allein **HERR** hilf-
fest mir daß ich sicher wohne.

Es. 9. v. 6.

Unser **יהוה** Friede Fürst *Es. 9.* Christus Je-
sus gebe mir und uns allen hie auff Erden Halcyonia si-
chere Wohnung / hiernächst in der Erden sanffte Ruhe /
iezto aber des Heiligen Geistes Begnadung / Amen.

E X O R D I U M.

Act. 3.

v. 14.

Antoni-

us de

Guevara

in Horol.

Princip.

lib. 2. c. 22.

p. m. 309.

T. Livius

ab urbe

condita

l. 5. Decad.

I. f. m. 125

Virgilius

l. 9.

Aeneid.

Andächtige und Geliebte in CHRISTO JE-
SU dem Fürsten des Lebens *Act. 3.* Antonius
de Guevara in *Horologio Principum lib. 2.*
c. 22. schreibet und vermeldet / von den A-
delichen Römischen Frauen / das als eins-
mahl Sie sich sehr milde erwiesen / und viel Gold und
Silber zu einem Abgotts Bilde Berecyntia genant /
freywillig dargegeben / Von welcher Munificentz auch
Titus Livius lib. 5. decad. I. meldung thut / und des Bildes
gedencket der Poet *Virgilius lib. 9. Aeneid.*

Ipsa DEum fertur genetrix Berecyntia - -

Habe solche Freygebigkeit dem Senat zu Rom dermassen
gefallen / daß er sie mit einem neuen Privilegio versehen
und zugelassen / daß man nicht allein nach ihrem Tode
Sie mit einer frequentz begleitet / sondern auch mit einer
Oration und Reich Sermon verehret / dergleichen zuvor nie
geschehen; wie die Worte *M. Aurelij ad Faustinam* seine

Ge.

Gemahlin lauten / Matronis Romanis Senatus conceffit,
 ut funebri die publica oratione laudarentur, earumq; vir-
 tutes prædicarentur. Antiquitus enim non licebat orato-
 ribus nisi viros defunctos pro concione laudare; cum
 mulierum funera ne quidem comitari viris licitum esset
 &c. Und führet sonderlich Zyving, in Theat. Vitæ Hum.
 an aus dem Sext. Capitolino daß dieser Faustinae divini
 honores nach ihrem Tode weren angethan worden.

Wolan meine Herzgeliebte / haben die Römischen
 Weiber vorzeiten solche Ehre gehabt / das man sie an
 ihrem Begräbnüß-Tage hat rühmen und loben müssen:
 Wie viel mehr und wie viel tausendmal mehr kömt solche
 Ehre zu unsern Christlichen Gottliebenden und in Chri-
 sto dem HErrn selig verstorbenen Matronen als welche
 dißfals hoch privilegiret nicht etwa vom Römischen Se-
 nat, sondern von Gott dem H. Geiste / der da sich durch
 Salomonem vernehmen läffet: Lieblich und schön seyn
 ist nichts / ein Weib das den HErrn fürchtet / soll man
 loben. Proverb. 31.

Und sehet nun solch Privilegium und Begräbnüß-
 Lob nimt gleich heute unsere in Gott verstorbene Landes
 Frau Mutter mit allem Zug und Recht mit sich in ihre
 Schu: fürstl. Grufft / denn Ihre Fürsten Tugend und Lob
 schimmert gleich zu rück / wie die Sonne bey ihrem Un-
 tergang die Strahlen zu rücke wirfft / wenn wir erwe-
 gen und bewegen:

B 2

1. Den

Theodo-
rusZwinge-
rus inTheatro
Huma-
nae viteVolum. 3.
lib. 9. f.

m. 979.

Prov. 31

v. 10.

1. Den Namen damit sie in der H. Tauffe benennet.
2. Die wahre Religion zu welcher Ihre Churf. Durchl. sich bekennet.
3. Den Ort dahin Sie im Absterben angelendet.

Cypria-
nus in
prologo
lib. de-
cardina-
lib. ope-
rib. Cbri-
sti Tom.
2. edit.
Lugd. in
Octav. p.
m. 261.

Cyprianus der alte Kirchenlehrer bezeuget / da er an ei-
nem Ort spricht; Solent matres infantulis nuper editis in
ipso vitæ introitu aptare vocabula &c. Es pflegen ge-
meiniglich die Mütter den neugebornen Kindern / eben
in ihres Lebens anfang namen zu geben / entweder aus
vorhergehenden erheblichen Uhrsachen / oder andern
Umständen / so sich zutragen: Welche Namen den Kin-
dern (wie er ferner saget) Commonitoria seyn / dadurch
ein ieder / so oft Er sich seines Namens erinnert zu Christ-
lichen Gottseligen Sitten angereizet werde: Fürwar
unserer Landes Frau Mutter Tauf-Name ist sehr nach-
dencklich?

MAGDALENA SIBYLLA

Weiset 1. auf Ihre Churf. Durchl. hohe Ankunfft / 2. auf
Ihre löbliche Christkunfft /

Frenlich ist der Name MAGDALENA ein Denck-
Name / MAGDALENA heisset prächtig erhöht / nicht
nur allein daß sie eine Marggräfin von Brandenburg /
und also ihrer Ankunfft nach aus Königlichen und Fürst-
lichen Stamm / dero Vor-Eltern in Historien hochbe-
rühmt / also daß dero einer wegen seiner Eloquentz der
teutsche

teutsche Cicero, ein ander wegen seiner Ritterlichen Thaten der teutsche Alcibiades genant worden/wie Reinerus Reinecius meldet/ja ich geschweige hier/wie die genealogi der Marggrafen zu Brandenburg Petrus Albinus von den Grafen zu Ringelheim/und also von VVittekindo Magno her deducire in seiner Meißnischen Chronica p. m. 487. Sondern auch daß sie damit als eine getauffte Christin im hohen Himmel LUC. 10. sey an und ein geschrieben worden/und also in den Augen Gottes eine erhöhete und Hochgeborne Fürstin. Der Name SIBYLLA weist Ihre löbliche Christzunfft/denn SIBYLLA heisset/eine kluge Frau/Gottes Rath/weiln Ihre Churfürstl. Durchl. sich allermassen wie das kluge Weib zu Theoa 2. Sam. 14. in allen klüglichen wissen zubezeigen/also daß bey Ihr eitel hohe Fürstliche Gedancken Es. 32 gewesen; Ja Rath und That/dadurch manches abgelehnet worden/wie dorten durch die kluge Abigail. 1. Sam. 25 Und ist dißfalls dem ganzen Churfürstenthumb/ja auch unserm incorporirten Oberlausitz/eine theure Seele/und andächtige gutthätige Landes-Frau Mutter entzogen worden; Denn sinnen wir ein kleines nach/so hat sich an Ihre Churf. Durchl. ereignet und befunden:

1. Ein andächtiges betendes Hannen Herk.
2. Ein liebreiches sorgfältiges Rebeccen Herk.
3. Ein einsam keusches Judithen Herk.

1. Sam. 1.
v. 14.

Hanna die Mutter Samuelis war sehr fleißig in Kirchen gehen gen Silo, sie verrichtete ihr Gebet sehr inbrünstig und andächtig 1. Sam. 1. Unserer Landes-Frau Mutter hat es an Kirchengen / beten und seuffzen nie erman- gelt / Ihr Schuß. Mund war des Betens und Lobens immer voll / da da hieß es bey ihr aus dem 146. Psalm: Lobe den HERRN meine Seel / Ich wil den HERRN loben so lange ich lebe / und meinem GOTT Lob singen / weil ich hie bin / verlasset Euch nicht auf Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helfen / &c. Denn der auf Menschen hofft / dem fehlen seine Anschläge / und ist umb- sonst / lautet Herrn Lutheri Randglößlein. D o wie manche Noht haben Sie vom ganzen Lande weggebetet. Rebeca war eine rechte sorgfältige Mutter / GOTT mein Gott wie sorgte sie vor ihren jüngsten Sohn den Jacob Gen. 27. Warlich ja unserer Landes-Frau Mutter hat es in diesem der Rebecen weit / weit vorgethan; Ach wie sorgte Sie doch so fleißig vor die Liebsten Ihrigen / wie ließ Sie Ihr so höchst angelegen seyn / die Wohl- fahrt des ganken Landes.

Gen. 27.
v. 42.

Judith war eine hochgeehrte Wittwe zu ihrer Zeit / wie im 16. c. ihres Büchleins zubefinden; Unsere Landes- Frau Mutter hat zwar Ihren Wittwenstand nicht so lange geführet; Aber gewiß / gewiß würde sie darinnen also rühmlichst beharret seyn / wo es Ihrem lieben Gott gefällig / Ihr das Leben zufristen / Solte man
Ihre

Ihre Churfürstl. Durchl. nun nicht loben? Ze wer wolte
te nein darzu sagen.

Erwegen und bewegen wir die wahre Religion zu
welcher Ihre Churfürstl. Durchl. sich bekennet / so ver-
mercken wir an Ihr ein Lutherisch von Gott gelehrt
und fluges SIBYLLEN Herk; Denn ihrer und unserer
aller Religion Grund feste ist allein JESUS CHRISTUS,
wie ihn auch davor erkennet S. Paulus 1 Cor. 3 / wer auff
den bauet / der ist recht weise. Matth. 7.

1 Cor. 3.
v. 1.

Ex can-
tilena

Lazari

Speng-
lers.

Wer ihm aber wil

Ein ander Ziel /

Dhn diesen Tröster stecken /

den mag gar bald /

des Teuffels Gewalt /

Mit seiner List erschrecken.

Erwegen und bewegen wir Ihrer Churfürstl.
Durchl. hochseligsten Abschied / so befinden wir an Ihr
ein williges sanfft sterbendes Simeons Herk; denn sie ist
dessen gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel
noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwärti-
ges noch Zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch
keine andere Creatur sie scheiden könne von der Liebe
Gottes die in Christo Jesu ist ihrem HERRN / der Pauli-
nischen aussage nach Rom. 8. Alldieweil Christus ihr
Leben / Sterben aber ihr Gewin / aber mahligen Bericht
Pauli nach Phil. 1. Ja die hochseligste Landes-Frau Mut-
ter

Rom. 8.

v. 38. 39.

Phil. 1.

v. 21.

ter

Ps. 92.
 v. 13.
 Tertullianus de
 resurrectione
 carnis
 Ambrosius
 de fide
 resurr.
 Tom. 2
 f. m. 245.
 videatur
 Plinius lib.
 10, Nat.
 Hist. c. 2.
 Rom. 8.
 v. 34.
 Nicolaus
 Herman
 Cantor
 in Valle
 Joachimi-
 nicâ

ter hat schon als eine rechte MAGDALENA SIBYLLA
 gewußt auffm 92. Psal. daß der Gerechte werde blühen
 wie der Palm-Baum zweiffelsfrey Ihr hochweises Ab-
 sehen habende mit Tertulliano auff den Wunder-Vogel
 Phœnix, in massen die 70. Interpretes im Griechischen es
 übersehet / *δικαιος ως φοινίξ ανθήσει* welches zwar einen Palm-
 Baum bedeutet / gleichwol aber auch auf die Auferstehung
 uns führet / wie S. Ambrosius einer der vier Docto-
 rum oder Lehrern und Leuchtern der Kirchen Ihme schöne
 Oster-Gedanccken hierüber machet / weil der Vogel
 Phœnix auch also benahmet wird / und der tieffsinnige
 Naturkundiger Plinius Wunderdinge von solchen schrei-
 bet: Und dannenhero ist es auch kommen daß Ihre
 Gdurfl. Durchl. zum abdrucken so willig / in erwegung
 weil Ihr JESUS von Toden wieder auferwecket Rom. 8.
 So werde Sie durchaus in Ihrer Grufft nicht können
 gelassen werden;

Weil du vom Tod erstanden bist
 Wird ich im Grab nicht bleiben /
 Mein höchster Trost dein Auffahrt ist
 Todsfurcht kanstu vertreiben /
 Denn wo du bist da kom Ich hin /
 Daß Ich stets bey dir leb und bin /
 Drum fahr ich hin mit Freuden.

Cassio-
 dorus

Demnach Ihre Seele als Thesaurum inestimabi-
 lem wie sie Cassiodorus nennet / ein solches Kleinod /
 wel-

welches nicht hoch genug kan geschäzet werden/in Gottes
treue Hände anbefehlend mit König David auffm 31. Ps. *Ps. 31. v. 6.*

HERR meinen Geist befehl Ich dir /

Mein **GOTT** mein **GOTT** weich nicht von mir /

Nimm mich in deine Hände /

O treuer **GOTT** / aus aller Noht

Hilff mir am letzten Ende:

Gewiß / gewiß ein solch lieblicher sanffter Todt ist
eine Anzeigung der Glori und Signori zukünfftiger
Herrlichkeit: Ja / wir haben **GOTT** Lob / und immer
und ewig **GOTT** Lob / an solchen sanfftsterbenden einen
starcken beweiß / unserer rechten in **GOTT** wohlgefasten
Religion: Dessen sich weder Papisten noch Calvinisten
rühmen dürffen / ja auch nicht leichtlich werden können;
wie mit Schrifftten und vielen Exempeln zubelegen / wenn
es die Zeit dulden wolte.

Wenn denn nun der theure eingesarckte Leichnam der
hochsel. Landes-Fr. Mutter auf heute zu Freyberg befla-
get / gerühmet / und in das Churfl. Begräbnüß beygese-
het wird / so wil uns als getreuen Landes Kindern hiesi-
ges Orts obliegen / ziemen und gebühren / denselben auch
zubeträuren: Wollen uns demnach in gebührender An-
dacht mit heilsamen Gedancken legen / auff das zum Be-
gräbnüß-Texte specificirte Psalm-Sprüchlein / und aus
demselben ausschütteln: Das Davidische sanfft-
weiches / Schlaf=Ruhe und Sterbe=Rüß-

*Propositi-
tio.*

lein darauf sich David und alle fromme
Kinder Gottes im Sterben getrost legen/
sanfft und in Friede schlafen / ganz sicher
wohnen / und am Tüngsten Tage durch
Hülffe des HERRN zum ewigen Leben auf-
wachen und erstehen können.

Suspirium.

*Altera
suspira-
tio.*

Gott der HERR wolle doch zum Grund unserer Re-
den die Gnade und Gabe seines gute Geistes unterlegen/
daß wir einen rechten Grund-Trost zu sterben erlangen/
und allhier ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu ihm
dringen / umb G. Christi Jesu / des im Grabe gelegenen/
und wieder erstandenen willen / Amen.

TRACTATIO.

*De lecti-
sterniis
videatur
T. Livius
decad. 1.
lib. 5. p. m.
120. ab
urbe cō-
dita &
lib. 7.
dec. 1. f.
160.*

S Eliebee und Andächtige in Christo Jesu / von
den Römern liest man bey dem Tito Livio lib.
5. decad. 1 & lib. 7 post principium, daß wenn sie
sich grosses Unglücks / Landstraffen / und ande-
rer Gefährlichkeiten besorgeten / sonderlich
wenn sich prodigia und ungewöhnliche Himmelszeichen
an Sonn Mond und Sternen sehen und mercken ließen / da
hielten sie Betfahrten Lectisternia in ihrer Sprache ge-
nant / legten sich in ihrer Abgötter Tempel auff sonder-
bahre Betten / thaten denselben ihre Heydnische Opffer
und

und Gebet ehliche Tage und Nacht an einander / in Meinung die Götter dadurch zuversöhnen: Aber es war eine Heydnische vergebliche Abgötterey / damit nichts überall nichts ausgerichtet wurde. Vom Keyser Augusto meldet Erasmus lib. 4. Apophthegmatum, daß da er einmahl vernahm / wie einer seiner Bürger zu Rom trefflich viel schuldig / und gleichwohl sanfft geschlafen / hat er nach seinem Tode hingeschicket / und sein Bettelassen holen / *jussit sibi emi culcitram illius cubicularem*, der meynung daß er auch darauff sein ruhen und schlaffen wolte / weil jener unter so viel Schuld tanto ære alieno obstrictus darauff hette wohl schlaffen können; Aber vergebens und umbsonst: König David weiset uns einanders und weit bessers. Je was ist denn nun immer und ewig vor ein sanfft gerütteltes und geschütteltes Küßlein? Wolan / wir wollen seine selbst eigene Worte vernehmen; horchet; So spricht er: Ich liege und schlaffe ganz mit Frieden / denn allein du HErr hilffest mir / daß ich sicher wohne. Besser Nachricht halber müssen wir bey diesem Davidischen Schlaf-Küßlein auf dreyerley gute Achtung geben:

- I. *Genuinam Lectisterniatoris nomenclationem*, wer denn der Bettmeister desselben sey / und was es vor eine Beschaffenheit mit dem Bette habe?
- II. *Veram lectisternii suppositionem*, worzu es ihme einer solle unterlegen:
- III. *Rectam accommodationem*, wie man sich sein darein soll schickten?

Ipsorum origine Polydorus Virgilius l. 4 c. 14. de rerum Inventoribus p. m. 324. Hospinianus de origine & progressu Fistorie c. 28. f. m. 127. Erasmus lib. 4 Apophthegm. f. m. 302. vide etiam Macrobius l. 2. c. 4. Saturnaliis.

I.

Membrū
concionis
primum

Pf. 6, v. 7
Pf. 38.
v. 9.
Pf. 42.
v. 4.

1. Sam. 25
v. 38.

Belangend nun vors I. *Genuinam lectisterniatoris nomenclationem*, Wer denn der Bettmeister dieses sanfften Sterbe-Küßleins sey / und was es vor eine Beschaffenheit umb dasselbe habe; Sonstē beklaget sich der liebe David / und saget: Daß er sein Königlich Bette die ganze Nacht in Angst-Schweiß schwemme / nichts darinnen schlaffen könne / sondern dasselbe mit seinen Thränen ne-
he / im 6. Psalm; Daß er vor Unruhe seines Herzens oder innerlicher grosser Angst darinne heulen müsse / im 38. Psalm; Ja daß seine Thränen seine Speise gleichsam seyn Tag und Nacht / im 42. Pf. Hier aber spricht er: Du allein **HERR** / hilffest mir / daß ich sicher wohne / der **HERR** / spricht er / der Jehovah, der gnädige Himmels Vater / der ist mein Sterbe-oder Schlaf-Küssen / der bettet mich so sanfft und wohl / daß ich so friedlich schlaffen / und so sicher wohnen kan; Gleich als spreche er: Wenn mich der **HERR** seine Gnaden-breite Hand nicht unterlegte / hilff ewiger **GOTT** / so wäre ich schon längst gefallen. Ja wenn es zum abdrücken käme / **D**ô da würde ich allererst den letzten und aller ärgsten Sturz thun / ja mich gar ewig verfallen / wie der Nabal / 1. Sam. 25. Aber nein / nein / daß es nicht geschicht / ist Gottes des **HERRN**

Gnade und Gütigkeit /
Hülff und Beyrätzigkeit /
Grosse Barmherzigkeit /

Niche

Nicht aber allein dem David / sondern allen seinen Auß-
erwehlten lieben Kindern / hat der treue Vater in seinem
Sohn Christo Jesu / ein solch seliges / sicheres Schlaf-
Ruhe- und Sterbe-Bettlein bereitet / darauf sie in der
größten Angst / Creutz und Gefahr / ganz ohne alle Sor-
ge und Furcht getrost schlaffen / ja allen Kummer / Angst
und Qual / wie groß sie ist / gar vergessen / und weg schlaf-
fen: Zulezt auch / wenns zeit ist / ohne alle Schmerzen
und Wehe / sanfft / selig und getrost ganz einschlaffen /
und mit eben so getrösten Herz und Muth in Angst und
Gefahr / in Creutz und Trübsal / in Noth und Tod / im Le-
ben und Sterben sich rühmen / und sagen können: Ich
lige und schlaffe ganz mit Frieden / denn du allein HERR
hilffest mir / daß ich sicher wohne? O nehmet doch war /
nehmet war:

Divinam benignitatem, Gottes sonderbahre Gna-
de und Gütigkeit / derer sich hier David getröstet / und
dannhero GOTT den HERRN Zuversichtlich anredet:
 יהוה יהוה כי אתו נופים Allein du HERR wirst es ge-
 wiß thun. Dann zugleich er weise / wie man einen Schlaf-
fenden ein Pulster unter das Haupt: Eine Mutter ihrem
Kinde die Hand unter das Hauptlein leget / wenn es im
Schlaff sincket und nicket; So treu / so gürtig ist GOTT /
 bey den Seinen / zumahl wenn sie abscheiden und sterben
 sollen / da hält er sie bey seiner Gnaden-Hand / daß sie
 nicht fallen in Sünd und Schand / Ja es sollen wohl

1. Cor. 10.

v. 13.

Berge und Hügel weichen und hinfallen/aber die Gnade
 Gottes sol nicht eines Fusses breit weiche/Es. 54. sondern
 in Ewigkeit über ihnen walten/117. Psalm. alle Morgen
 neu werden/Thren. 3. Daher entstehet der Trost in ihren
 Herken/das sie mit Paulo so muthig heraus fahren und
 sprechen: Ich bin gewiß / *πέπεισμαι* im Griechischen/das
 heist: Omnino mihi persuasum habeo, Ich halte es gänzlich
 dafür/ich gläube es gewiß und festiglich/das uns nie-
 mand scheiden mag von der Liebe Gottes/die in Christo
 Jesu ist unserm HERRN/außm 8. cap. ad Rom. Nehmet
 war/nehmet war vors

2. Assistentiæ divinæ veritatem, Gottes gnädige Be-
 hülffligkeit / du HERR hilffest mir / die Wörter in der
 Hauptsprache und Griechischen zeigen an Gottes ge-
 wisse und Unfeilbare Hülffe/ darauff man sich zuverlas-
 sen; O Wer sich auf dieses Unterbettlein leget h.e. auf die
 Hülffe des HERRN trauet und bauet/ der kan guts muths
 seyn/und allen seinen Feinden mit ebenmessigen David
 Troß bieten/sprechende: Der HERR ist mein Liecht und
 mein Heil/ für wem soll ich mich fürchten? Der HERR
 ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grauen? aus
 dem 27. Psalm: Der liebe David befindet sich auf diesem
 Unter-Bettlein so wol; das Er mit lachendem Munde
 gar getrost sagen darff in vorhergehenden 3. Psalm: Ich
 lige und schlafe/und erwache/denn der HERR erhält mich.
 Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausendē/die sich
 umb-

Es. 54.

v. 10.

Ps. 117.

v. 2.

Thren. 3.

v. 23.

Rom. 8.

v. 38. 39.

Ps. 27.

v. 1.

Ps. 3.

v. 6, 7.

umher wider mich legen. Ja freylich was sol er sich fürchten? Was sollen alle andere fromme Kinder Gottes sich fürchten? Du HErr / heiffest es / hilffest mir; Je nun

Was betrübstu dich doch meine Seel

Hast Unruh früh und spate /

Harr nur auf GOTT /

Alm Ungefäll

Weiß Er gar wohl zurathen

Ich bins gewiß / GOTT läst mich nicht /

Thut Hülffe meinem Angesicht /

Des werd ich ihm noch dancken.

Nehmet noch war vors

3. Misericordiæ divinæ ubertatem, Gottes grosse Barmherzigkeit / krafft welcher es hier heisset: Daß ich sicher wohne / oder wie es eigentlich nach Hieronymi Meynung lautet: Quia tu Domine specialiter securum habitare fecisti me, Denn du HErr nach deiner grossen Barmherzigkeit machest mich sonderbahrer weise sicher wohnen? Ach ja / Ach ja / welche Gott vertrauen / und seine Barmherzigkeit zum Pulster unterlegen / die können im Geist sicher / und im Glauben gutes Muths seyn / und dem Könige David nachsingen: Ich fürchte mich für keinem Unglücke / denn du HErr bist bey mir / aus dem 23. Psalm. Sie können dem Teuffel ein Hohn und Spott-Liedlein nach dem andern singen:

Wir wachen oder schlaffen ein

So sind wir doch des HErrn /

Auf

D. Cornelius
Becken
Ps. 42.

vide Hieronymi
in Expositionibus
super b. l.

Ps. 23. v. 9

Das Davidische

24
Auff Christum wir getauffet seyn /
Der kan dem Satan wehren.
Sie können aus der festen Burg mit dem H. Lu-
thero ruffen:

Und wenn die Welt voll Teuffel wär /
Und wolten uns gar verschlingen /
So fürchten wir uns nicht so sehr /
Es soll uns wol gelingen.
Trok Teuffel / Sünd und arge Welt
Trok allen Höllen-Pforten /
Ihr mir kein Härlein krümmen solt
Trau Christi theuren Worten /
Weht Winde weht /
Ihr Wellen geht /
Solt mich doch nicht ersäuffen.
Wir können sagen und sicherlich singen:
Es mögen uns viel sechten an
Trok dem der es nicht lassen kan.

Ihr wisset / wie es vor-und hergeheth / die etwa in
grosser Herren Bestallung seyn / wie gering und schlecht
dieselbe / wissen dennoch auf dero Gnade zu trohen / und
so bald ihnen etwas zu nahe geschicht / darauff sich zu be-
ruffen: Ich bin meines gnädigsten Herren Diener / sa-
gen sie / Ich wil dieses nicht ungeklaget lassen / man sehe
wol zu / wen man angetastet hat. Dis sollen wir von den
Kindern dieser Welt / die allwege in ihrem Geschlechte
flü-

flüger seyn/als die Kinder des Lichtes/Christi des Her-
 ren Aussage nach/Luc. 16. lernen/und solches Trokes ge-
 gen alle unsere leibliche und Geistliche Feinde gar keck zu-
 gebrauchen wissen / und darauf uns verlassen/das wir
 einen grossen ganz gnädigen / viel hülfreichen und all-
 barmherzigen HERRN haben / der uns so weich bette/
 und wir uns seiner Hülfte im Leben und Sterben zuge-
 trösten.

Wie nun der Patriarch Jacob auff seinen steinern
 schlaff-Küssen untern freyen Himmel einen wunder schö-
 nen Engels Traum hatte/ Gen. 28. Eben also soll es de-
 nen wohl bekommen / die sich auff Christi Jesu Leiden
 und Verdienst nieder legen und sterben/ Ihnen soll schon
 im Tod-Bette träumen vom ewigen Leben: In maßen
 man den von etlichen sterbenden liest / das sie Engel bey
 ihrem Bette gesehen. Da Marggraff Heinrichs zu
 Meissen erstes Gemahl Frau Agnes, schwerlich krank
 war/(melden die Historien) das ihr im Schlaff ein En-
 gel erschienen sey/der ihr aus einem güldenen Becher ei-
 nen Trunc geboten. Als sie aber solchen aus seiner
 Hand empfangen und gekostet/habe sie gesaget: Ach wie
 ein herber und bitter Tranc ist das: darauff habe der
 Engel zu ihr gesaget: Amara quidem certè, sed mox in
 gens dulcedo consequetur, quia mittigabit illam amari-
 tiem Dominus h. e. es ist zwar ein bitter Tranc/aber es
 wird bald eine große süffigkeit darauff folgen / denn der

D

HERR

Luc. 16.
v. 8.Gen. 28.
v. 12.videa-
tur
Casspar
Titius in
locis
Theolo-
gia histo-
ricis p.
m. 772.

Lu-

da in
blecht
und
u be-
/ sa-
sehe
a den
echte
flü-

Marul-
lus l. 6. c.
16. Rivā-
derin
der Fest-
Chron.
part. 1. f.
12. Vale-
rius
Herber-
gerus
part. 2.
Post. f. m.
412.
Apoc. 14,
v. 13.
Joh. 8.
v. 52.
Joh. 5.
v. 24.
Cant. 2.
v. 6.
Nicolaus
de Lyra.

HERR wird diese Bitterkeit endern und vertreiben.
 Solches hat er gethan / und sie hat solches ihrem Herrn /
 nach dem sie erwachet / erzehlet / und ist bald darnach sanfte
 und stille eingeschlaffen. Christianus der dritte die-
 ses Namens König in Dennemarck hatte in seiner
 Kranckheit zehen Tage für seinem Abschiede / ein lieblich
 Gesichte / denn da erschein ihm ein Engel im Schlauff / der
 ihn tröstete / Er solte sich zu Frieden stellen / auff's Neue
 Jahr werde es besser mit ihm werden / als denn wür-
 de er seiner Kranckheit entlediget / und wiederumb recht
 frisch werden; Von dem an hat sich der König zu einem
 seligen Abschied bereitet / und am Neuen Jahrs-Tage sei-
 ne Prædicanten und Hofgesinde zu sich bestellet / und be-
 gehret / sie solten ihm Grabe-Lieder singen / sing auch selbst
 den 103. Ps. an / und als Er an diese Worte kam: Wie
 sich ein Vater erbarmet / über seine Junge Kinder klein /
 So thut der HERR uns Armen / Da fing er mit heller
 Stimme an / und sprach: Das ist war / das ist war / und
 entschlieff wie Herr Valerius Herberger parte 2. seiner
 Postill pag. 412. anmercket. Ja sie sollen wohl und selig ru-
 hen von aller Arbeit / Apoc. 14. dē Tod nicht schmecken Jo-
 han. 8. sondern durch denselben zum ewigen Leben durch-
 dringen / Joh. 5. Dannenhero tröstet und rühmet sich
 gleich die Christliche Kirche Cant. 2. Seine Lincke liegt
 mir unter meinem Haupte (in subsidium peregrinatio-
 nis wie es Nicolaus de Lyra in glossis ordinariis expliciret

Wenn

Wenn ich sterbe) und mit seiner Rechten herket er mich/
(in praesenti vitâ weil ich lebe.)

Diß/diß meine Herzgeliebte ist das rechte Sterbe=
Küssen/wie es König David describiret, Ihre Churfl.
Durchl. arripiret, und es uns höchlichen recommendi=
ret.

Nich bedüncket als ob ich aniezo etliche sagen und
fragen hörte/ Ja wohl mag es ein rechtes sanfftsterben=
des Pulster seyn/wie über kömt man denn dasselbe/ und
wie mag man immer und ewig die Hülffe des H E R R N
erlangen. Ach einmahl

Per seriam precationem, durch ein andächtigt Ge=
bet/ Denn du allein H E R R hilffest mir/ Ich ruffe dich
drumb an/und du wirst es auch thun/profecto erit quod
speratur helt glossa ordinaria Lyrani. Denn eine selige
Hinfahrt ist eine selige Gabe des lieben Gottes. Das
wusste wohl David/drumb betet er: H E R R lehre mich
bedencken daß mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon
muß/39. Psalm. So thut ihm der alte Herr Simeon/
H E R R sagte er: Nun lässestu deinen Diener im Friede
fahren/ *κατα τὸ πῆμα σὸν*, nach deinem Wort/wie du gesaget
hast/ denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/
welchen du bereitet hast für allen Völkern/ ein Licht
zuerleuchten die Heyden/ und zum Preis deines Volcks
Israel/Luc.2. D demnach

Lyranut.
Videa-
tur Ex-
cellen-
tissimus
& Cla-
rissimus
Do. D.
Welle-
rus in
Fasciculo
viventiu
p. m. 413.
Ps. 39. v6.
Luc. 2. v.
29. seq.

Consideremus da, DEUS,
 Restet mori quòd omnibus,
 Et hinc migrandum sit Seni,
 Docto, rudi
 Iro, decorodi, viti,

Uch HErr lehr uns bedencken wohl/ Daß wir sind sterb-
 lich allzumahl/ Auch wir allhier kein bleibens han: Müs-
 sen all davon/

Gelehrt/ Jung/ Reich/ Alt oder Schön.

Über diß kan man zu solchen Schlaff- Küssen kömen

Per vitæ innovationem, durch ein reines Christliches Le-
 ben/ hier saget König David/ du allein HERR hilffest
 mir/ Mir der ich ob dem guten halte/ 38. Psalm. Mir/ der
 ich meine Hände in Unschuld wasche/ 26. Psal. Mir/ der
 ich deine Befehl/ und deine Zeugniß halte/ 119. Psalm.
 Mir/ der ich mich freue ins Haus des HErrn zugehen/
 122. Psalm/ und mein Lebenlang darinnen zubleiben/
 seines 27. Psal. Hernach/ hernach fromme Gläubigen/
 lasset uns diesem David folgen: Wer wohl schlaffen
 will

Pf. 38.

v. 21.

Pf. 26.

v. 8.

Pf. 119.

v. 168.

Pf. 122.

v. 1.

Pf. 27.

v. 4.

Augusti-
nus To.

4. l. l. de

doctrinâ

Christi-

ana c. 19.

Lectum apte sternit, pflaget ihm fein wol zu betten:

Wer selig sterben wil/ muß Christlich leben: Non potest
 malè mori, qui benè vixerit: & vix bene moritur, qui ma-
 le vixit, schreibt sehr schön Augustinus de doctrina Chri-
 stiana, Wer Christlich lebet/ auch selig stirbt/ Lebe recht/
 kein böser Tod dich würgt/ lautet der teutsche Rhythmus.

Denn

Denn wie ein gut Gewissen der Gewinn ist der Tugend /
also ist ein seliger Tod eine Folge auf ein frommes Leben;
Bona vita gaudium semper habet, conscientia autem rei
semper in pæna est, spricht Isidorus der Spanische Kir-
chen-Lehrer. So auch wer wohl schlaffen wil

Isidorus
l. 2. Sali-
loquiorū

Vestes deponit, leget die Kleider abe / wenn er sich
wil zu Bette begeben; Also wer selig sterben wil / der haf-
set den besleckten Rock des Fleisches / Wie Judas der
fromme redet in seiner Epistel / v. 23. h. e. Bittet **GOTT**
im Namen Jesu durch wahre Buss die gehäuffte Schuld
abe. O selig und immer und ewig selig / wer sich also zum
Sterben bereit und gefast macht / gewiß von dem singet
man mit Johanne Giganto:

ex Can-
tilena
Johānis
Gigantis

O wohl ist hie gewesen
Welcher wie Simeon entschlafft
Sein Sünd erkent
Christum ergreiff /
So muß man selig sterben.

Welches an unser hochseligsten Landes-Frau Mutter
Exempels-weise zusehen: Weil Sie recht gegläubet und
dem Glauben nach Fürstlich und recht Christlich gele-
bet / hat ihr **GOTT** einen sanfften Ab- und Hintritt gön-
nen und geben wollen: Wann ihm nun so / so muß Sie
ein schöner hellpolirter Tugendspiegel frommer Matro-
nen gewesen seyn: **GOTT** der **HEK** der da Davidem
und Thro Thurf. Durchl. erhält und hilfft / erhalte uns

Accom-
modatio.

in seinen Gnaden-hülffreich-barmherzigen Händen zum
 Christlichen Leben / und helffe uns zu einem sanfften Ab-
 leben / da wir allem bösen entrihen / das beste aber finden /
 Er helff daß wir zur Zeit auch still einschlaffen /
 Und von dem HERRN sampt allen seinen Schafen /
 Am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden /
 Erwecket werden.

II.

*Secundū
 concionis
 membrū*

Wir kommen aber mitlerweile zum Andern / da wir
 denn zubetrachten haben: *Veram lectisternii suppositionem*
 Worzu ihm ein ieder den Jehovah **GOTT** und seinen
JESUM zum Sterbe-Küssen machen / und unterlegen
 solle? König David gibts kurz / aber sehr gut in abge-
 lesenen Worten.

*Triplex
 declara-
 tio.*

1. Ad rectè cubandum zum wol ligen (Ich lige.)
2. Ad jucundè dormitandum zum sanffte schlaffen
(und schlaffe)
3. Ad securè habitandum, zum sichern wohnen / (sicher
wohne.)

Uch das / das ist ein sanfftes Liegen / friedliches Schlaf-
 fen / und sicheres Wohnen; Nicht allein darumb / daß der
 HERR Jesus der uns hilffet / unser Haupt-Pulster im Ab-
 sterben seyn will / sondern auch / alldieweil er das Liegen
 mit seinem Tode / das Schlaffen mit seiner Ruhe im
 Grabe / das Wohnen mit seinem Ubrstand / geheiliget
 und geweihet hat: Wentis ohne das wäre / würden wir
 übel

übel liegen / unruhig schlaffen / und unfriedlich wohnen /
 nicht im Himmel / sondern in der höllischen Pein / der kein
 Ende wird seyn. Ist demnach unser Liegen / Christi Lie-
 gen / 16. Psal. unser Schlaffen / Christi am Creuz Ent-
 schlaffen / Luc. 23. unser wohnen / Christi Beywohnen /
 Matth. 18. & 28. darumb singen wir / durch dein Creuz und
 Tod / durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt /
 Hilff uns lieber HERR GOTT; Ze wohl uns des feinen
 HERRN. Können also unsers Sterbe-Küßleins sicher-
 lich gebrauchen /

Pf. 16.
 v. 10.
 Luc. 23.
 v. 46.
 Matth.
 18. v. 20.
 28. v. ult.

1. Ad recte cubandum zum Liegen / Ich liege / sagt hier
 König David / in des H. Geistes Sprache stehet ein sol-
 ches Wort / dessen radix $\alpha\alpha\psi$ so da heisset ein sicher Som-
 mer Lager haben; wie es in dieser Signification gebraucht
 wird Hof. 2. & cubare faciam eos le cure, post multa, und
 wil sie sicher wohnen lassen / sie sollen liegen / sub dio, un-
 term freyen Himmel ohne alle Gefahr. So wird es ge-
 braucher vom Tode; Wenn nun deine Zeit dahin ist / &
 occubueris cum patribus tuis, daß du mit deinen Vätern
 schlaffen liegest. 2. Sam. 7. worauff sonderlich ihr absehen
 gehabt die 70. Interpretes, wenn sie es im Griechischen ü-
 bersezet mit dem Wort $\kappa\omicron\iota\mu\eta\theta\eta\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ Ich werde liegen / ver-
 nehmet nach meinem Tode in der Erden / wie denn daher
 die Alten die Kirchhöfe $\kappa\omicron\iota\mu\eta\theta\eta\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ $\delta\omicron\tau\omicron\tau\epsilon\varsigma$ $\kappa\omicron\iota\mu\eta\theta\eta\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ genennet /
 weil die Todten allda sicher liegen. Darumb spricht hier
 König David: Ich liege / q. d. Meine Feinde sind mir
 off-

Videa-
 tur Jo-
 hannes
 Buxtor-
 fius in
 Lexico-
 p. 801.
 Hof. 2.
 v. 18.
 2. Sam. 7.
 v. 12.
 videa-
 tur A-
 thenaus
 lib. 4.

n zum
 n Ab-
 inden/
 n /
 a wie
 tionem
 einen
 legen
 abge-
 affen
 sicher
 schlaf-
 ß der
 n Ab-
 liegen
 e im
 iliget
 wir
 übel

Pf. 57.
v. 5.
Pf. 13.
v. 5.

öffters überlegen gewesen / Ich liege unter den Löwen /
57. Psal. Ich liege ganz darnieder / 13. Psal. Aber das ist
mein Trost / daß ich nicht allein liegen sol / sondern Mes-
sias wird auch einmahl liegen müssen / darumb er auch al-
len denen die da liegen / gerne helfen wil; Also hat nun
David in seine Egen den Herrn Christum untergeleget.

Hiob 7.
v. 1.

So lange der Mensch lebet findet sich hey ihm Mü-
he und Arbeit / Unruhe und Beschwerlichkeit: Seine Ta-
ge sind wie eines Tagelöhners / Hiob 7. Er muß gehen /
stehen / sitzen / schwitzen / rennen / lauffen / arbeiten und sich
abmergeln / wo nicht mit der Hand / iedoch mit dem Kopf
und mit dem Verstand / daß disfalls der Weisen Weiß-

Syr. 40.
v. 42.

heit Lehrer eine sehnliche Klage führet / c. 40. Es ist ein e-
lend jämmerlich Ding / umb aller Menschen Leben / von
Mutter Leibe an / bis sie in die Erden begraben werden.
Da ist inmer sorge / furcht / hoffnung und zuletzt der Todt.
So wol bey dem / der Seiden un Cron trägt / als bey de
der einen groben Kittel an hat / etc. Wenn wir uns müde
gelauffen / so kömmt unser JESCHUA und Helfer / leget
uns nieder auf das Siechbettlein / und nachmahln wenn
wir uns zum Todes-Schlaff recht geschickt gemacht / so
nimmt und legt er uns fein seuberlich in das Grab Käm-
merlein / welches Er mit seinem allerheiligsten Leibe ge-
weihet und gewärmet. Da / da heisset es denn *κοιμηθήσομαι*
Ich liege / Ich bin befreyet von allen Kummer und Zäm-
mer. O wie wol liege ich / O wie sanfft ruhe ich / keine sor-
ge

ge ängstet mich/ kein Trübsal plaget mich/ keine Arbeit er-
müdet mich/ kein Schmerz und Kranckheit quelet mich.
Jetzt/iezt bin ich unter denen/von welchen sich die Stim-
me hören läffet: Selig sind die Todten/die in dem Herrn
sterben/ *ἀπέρτι* von nun an. Ja der Geist spricht / daß sie
ruhen von ihrer Arbeit/Apoc.14.

Zwar ten ein Mensch bekömt auch bißweilen in sei-
nem Leben zuliegen/doch ligt er einmahl besser/denn das
ander. Noah lag in seiner Hütten entblößet/und ärgerte
seinen Jüngsten Sohn Gen.9. Amnon lag auf seinem
Bette/stellere sich als ob er franck/un beging eine schänd-
liche Thorheit mit seiner leiblichen Schwester 2. Sam.13.
Über wer selig gestorben ist/und da ligt im Grabe/der ist
gerechtfertiget von der Sünde Rom.6.und begehet nichts
böses. Mose das Kind lag in einem Kästlein am Ufer des
Wassers im Schilf/und weinete/Exod.2.S. Petri Schwie-
ger-Mutter lag an einen hitzigen Fieber ganz darnieder/
Matth.8. Im Grabe aber liegt ein frommer Christ ohne
Noth und Schmerzen/wenn er ihm nur zuvor sein wol
gebettet/und Christum untergeleget; Für war kein sanf-
ter Küssen/kein süßester Trost ist/ als Christi Jesu Li-
gen/Leiden und Tod/durch dessen Krafft heisset es: Die
Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand / und keine
Qual rühret sie an Sap.3. Also ist Leib und Seel sehr wol
verwahret/und aufgehoben.

Apoc.14.
v.13.

Gen.9.
v.21.

2.Sam.13.
v.6.

Exod. 2.
v.3.

Matth.8.
v.14.

Wenn nun unsere hochsel. Landes Fr. Mutter in un
E über

ven/
is ist
Mef-
h al-
nun
eget.
Nü-
Fa-
hen/
sich
Kopf
Beiß-
in e-
von
den.
odr.
y de
tüde
eget
ennit
t/so
äm-
ge-
am-
for-
ge

Eccl. 12.

1. Sam. 25

v. 29.

über Christo ligt/was ist ihr anders/als daß sie sich dem
Leibe nach zur Ruhe begeben/hat sich in die Fürstliche
Grufte beigesetzt. Die Seele aber ist bey Gott/Ec. 12. Sie
hat sich eingewickelt in das Bündlein der Lebendigen/1.
Sam. 25. drumß sie gewiß in Christo sanft und selig ruhet;

Nun ist Sie aller Ihrer Feinde toben /
Und alles Jammers frey und überhoben/
Nun mag ihr keine Creatur zusehen /
Noch sie verlesen.

Videa-
tur Ad-
modumReverē-
dus &Magnifi-
cus VirD9. Ja-
cobus

Wellerus

in Nord-
und

Sud

Wind
p. 118.1. Sam. 26
v. 27. et 12Jud. 16.
v. 19.

Eccl. 5. v. 11

Dann und vors andere können und sollen wir oben
gerütteltes und wohlgeschütteltes Sterbe-Küssen rechte
gebrauchen / Adjucundè dormitandum, zum sanfftem
Schlaffen/Und schlaffe/sagt hier David; Die 70. Inter-
pretes habens über setzet mit dem Wort *υπνωσω*; In He-
braischen lautet es *שמר* von *שמר* dormivit, obdormivit,
welches bedeutet einen natürlichen gar sanfften Schlaff/
daraus man sich durch poltern so leicht nicht last erweckē.
Wie es also von dem süßen und sanfften Schlaff des
Sauls und seiner Kriegsleute/ die nicht einsten gewahr
wurden/daß David in ihrem Lager gewesen/gebrauchet
wird/1. Sam. 26. So wirds gebrauchet von dem sanfftem
und festen Schlaff Simsons in seiner Delilæ Schoß/dor-
mire fecit eum, somnum induxit, daß er ganz und gar
nicht gefühlet/wie ihm das Haar abgeschnitten worden/
Jud. 16. Der Prediger Salom. sagt c. 5. Wer arbeitet / dem
ist der Schlaff süße/er habe wenig oder viel gessen. Aber
die Fülle des Reichen läst ihn nicht schlaffen/h. c. läst ihn
nicht

nicht ruhen des Nachts / und einen feinen gelinden sanff-
 ten Schlaf thun; sondern erwecket ihn bald wieder. Von
 Ahasvero lesen wir Esth. 6. daß er in seinem besten Glück^{Esth. 6.}
 nicht habe ruhen können: Allein König David und alle^{v. l.}
 fromme Christen haben diese Gnade von Gott / daß weil
 sie Christum im Tode zum Haupten / ja im Herzen ha-
 ben / sie so sanft und feste schlaffen sollen / daß sie nicht ein-
 sten fühlen und mercken die Verwesung ihres sündlichen
 Leibes / welcher ihnen zu einem heiligen unsterblichen und
 verklärten Körper wiederumb erwecket / und erbauet
 werden sol. Wie Jonas / da er im Schiff lag und schlieff /
 nichts wuste umb die grosse Noth / welche dem Schiff zu-
 gestanden war von dem ungestümmen Meer / c. 1. Also^{Jon. 1. v. 6}
 kümmern sich die selig Verstorbene nichts umb alle Zu-
 mült / Gefahr / Angst / Zerrüttung und Widerwertigkeit
 dieser Welt / Sie schlaffen getrost und ohne alle Sorgen
 in der Erdē. Diß bedachte sehr wol Keyser Carl der V. die-
 ses Nahmens / da er die letzte Reise in Spanien that / und
 mit gutem Ost Wind zu Garedun in Biscaya anlendete /
 und die Erde mit seinen Füßen berührte / ist er nieder ge-
 fallen / und hat dieselbe geküßet und gesaget: Sey gegrüß
 du meine liebe Mutter / nackend bin ich aus meiner Mut-
 ter Leib kommen; nackend kom ich auch wieder zu dir / als^{Jacobus}
 meiner anderen Mutter / und vor so viel erzeugte Woltha-^{August 9}
 ten / befehle ich dir diesen meinen Leib und Gebeine / wie^{Thuanus}
 Jacobus Augustus Thuanus l. 17. seiner Historien p. 479.^{c. 17. f. m}
 479.

Sabelli-
cus l. 4.
c. 6,
Zving. in
Ibeat.
Human.
Vit Vo-
lum. 8. l.
4. p. m.
2146.

Willer-
mus Ty-
rius
Archilp.
l. 9. Hist.
c. 20.
Daniel
12. v. ult.

schreibet: Nicht wenig denckwürdig und Christlich ist/
die Antwort des Herzogen von Lothringen Godofre-
diBoloniensis, welcher mit grosser Macht ins heilige Land
gezogen/ die Stadt Jerusalem eingenommen/ und da-
selbst zum Könige gemacht worden ist/ da in Belagerung
der Stadt Assar die umbliegende Könige ihm Geschenck
brachten/ und auf einem Stroh-Sacke auf der Erden
sitzende funden/ wurden sie darüber gar bestürzt/ und
fragten ihn/ warumb er denn als ein solcher mächtiger
Herr/ der dem ganzen Orient ein Schrecken eingejaget/
also gering unansehnlich ohne alle Königliche Pracht
auf Erden sässe? Gab er zur Antwort: Warumb sollte
die Erde einem sterblichen Menschen in seinem Leben nit
gut gnung zum Sessel seyn/ sintemahl er nach seinem
Tode sein Schlafstellchen in derselben haben müste/ wie
Villermus Tyrius Archiep. l. 9. Hist. c. 20. anmercket.
Freylich/ freylich ist die Erde und das Grab frommer
Kinder Gottes das gewisste und allerbeste Schlafkäm-
merlein/ dahin verweist der Engel den Propheten Da-
niel im 12. cap. Gehe hin bis das Ende komme/ und ruhe/
daß du aufstehest/ in deinem Theil/ am Ende der Tage.

Weil denn nun unsere hochseligste Landes-Frau
Mutter/ in Christo schläfft/ und es mit frommen ver-
storbenen Kindern Gottes die Gelegenheit hat/ daß sie
im Grabe sanffte ruhen/ so wil uns obligen und gezie-
men/ daß wir des weisen Mannes/ ich meyne den Sirach
Befehl nachkommen/ den er uns an die Hand gibet/

im 38. Weil der Tode in der Ruhe ligt und schläfft / so hö- *Sirach*
 re auch auf sein zugedencken / und tröste dich wieder über *38. v. 24.*
 ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist / Denn

Der lebt ja icht in grosser Freude /
 Ist angethan mit einem weisen Kleide /
 Und preiset hoch mit Englischem Gedichte /
 Gottes Gerichte.

Ich habe oben gesagt daß man auch dieses Sterbe-
 Rüßlein fein gebrauchen könne / *3. Ad securè habitan-*
dum, zum sichern wohnē / daß ich sicher wohne / spricht der
liebe David; In der Original Sprach stehet Toschibheni
von 2w habitavit, degit, commoratus est, wird von ei-
ner beständigen sichern Wohnung gebrauchet / Hier auf
Erden sind wir nur Pilgram und Frembdlinge 39. Psal. Ps. 39.
und haben keine bleibende städte / Heb. 13. v. 14. Wenn v. 12.
 uns Gott aufgibeut / so müssen wir fort / Ach ja

Hic lacrymarum vallis est
 Angor, dolor, mœror, lues:
 Stat vita parvo tempore,
 laboreque

Est plena cum certamine

Es ist allhier ein Jammerthal; Angst / Noth und Trübsal überall.
 Des bleibens ist ein kleine Zeit / Voll Mühseligkeit /
 Und wer's bedenckt ist immer im Streit.

Wenn aber einer auf Christum selig abdrücket / so kömte
 seine Seele alsbald ins Haus des himlischen Vaters / alda
 πολλὰς μοναίς (ὅπο ἔμεινεν à manendo) viel Wohnungen

E 3

Joh.

Joh. 14. Joh. 14. darinnen wohnet Sie ganz sicher / keine Qual rüret sie an / *Sap. 3.* Am jüngsten Tage sol der Leib / so in der *v. 2.* Erden gelegen und geschlaffen / auch dahin gehohlet / und *Sap. 3 v. 1.* in Häusern des Friedes wohnen / in sichern Wohnungen / in stolzer Ruhe / der Bertröstung nach / *Esa. 32.* Ist das nicht tröstlich. Sehet ihr meine herzgeliebte; Das heist: Ich lige / Ich schlaffe / Ich wohne.

Specialis applicatio.

Wann nun unsere hochseligste Landes-Frau Mutter *ieko* sich hören läst: Ich lige / führet sie uns

Ad præterita, aufs vergangene / daß ob Sie gleich eine gerühmte Chur-Fürstin gewesen / und in der Chur-Fürsten zu Sachsen Residentz Stadt Dresden lange gewohnet / so habe Sie dennoch durchs Jammerthal. 84. *Psal.* durch viel Trübsal / *Act. 14.* durch Anfechtung / *Tob. 12.* durch Kranckheit mit Hiskia, *Esa. 38.* müssen gehen / ehe es mit ihr zum liegen kommen. Wenn sie spricht: Ich schlaffe / deutet Sie

Ad præsentia, auf ickigen Zustand / daß zu Ihren hochseligsten Churfürstlichen Gemahl Sie sey schlaffen gangen / versamlet zu ihren Vätern wie die Schrift redet. Wenn sie sich vernehmen lästet: Ich wohne / sibet Sie

Ad futura, aufs zukünfftige / daß Sie im Tode nicht immer werde bleiben / sondern auferstehen / und zur himlischen sichern Wohnung befördert werden / und diß so gewiß / als wenn es schon geschehen wäre.

Wol-

Wolan fromme Christen-Herzen/die ihr hier durch
 dünne und dicke zulauffen habt/ send getrost/der HERR
 Jesus wird euch auch helfen. So lauffet doch nun/ so
 weit euch GOTT das Ziel hat abgesteckt/ glaubt GOTT/
 seinem Wort und mir/ Zemehr ihr euch in lauffen bemü-
 hen werdet/ie sanffter wird Euch das Ligen/ie süßter das
 Schlaffen/ie besser das Wohnen seyn/und werdet kom-
 men zu der glori und Signori ewiger Freuden/ Ze nun

Wer wolte denn so Trost loß sein/

Ob ihm ein Freund abstürbe/

Daß er denselben so beweine/

Als wenn er ganz verdürbe?

Wer wolte nicht zu ieder Stund/

Ruffen zu GOTT aus Herzen grund/

Mir auch/ O lieber HERR/

Ein selig Ende beschere?

III.

Es ist noch übrig / das wir mit wenigen betrachten
 vors 3. *Reclam accommodationem*. Wie man sich in das
 geistliche Sterbe-Küßlein recht solle schicken / daßes ei-
 nem wohl verträglich sey. 1. zum sanfften ligen / 2. seli-
 gen schlaffen und 3. sichern Wohnen; Wer wol zuschlaf-
 fen begehret/der leffet ihm das Unterbette fein aufschüt-
 teln/deckt sich auch wol der Zeit Gelegenheit damit: E-
 ben eine solche Beschaffenheit hat es hier auch/wies uns
 König David zeigt und weiset. Es gebraucht sich aber

*Tertium
 concio-
 nis mem-
 brum*

der

Heb. 6. der liebe David in diesem Psalmsprüchlein drey kleiner
v. 11, Wörtlein/ Ich/ Du/ Mir / Ich/ Ich lige und schlaffe/
D. Hieronymus ganz mit Frieden/ denn allein Du/ Du/ HERR hilffest
Wellerus Mir/ Mir/ etc. Gibt hiermit am Tag/ τὴν πληροφροσίαν τῆς ἐλ-
in Enarrat. sup. πιδος, sein hoffendes/ gläubiges Herz / gleich als wolt er
Pf. p. 29. sagen: Wie Ich lige / und schlaffe ganz und gar / mit al-
Victorinus Strigelius in Hypomn. sup. Ps. lem was ich habe in guter Ruhe / als Herr D. Hierony-
1. Tim. 2. mus VVellerus super h. l. sein mentem exprimiret; Wie
v. 5. der HERR allein mir hilffet / daß ich sicher wohne: Also
Isidor. Hispa. de vita & morte sanct. c. 24. f. 261. werde ich am Jüngsten Tage auffwachen und auffstehen
Hiob 19. v. 25, 26. propter Mediatorem, wie es erkläret Herr Strigelius in
Wigan- dus in Syntagmate Veter. Test. p. 1653. Hypomnematibus durch Hülffe dessen / der auch ligen /
corporibus iisdē resurrecturos mortuos indicat Job. schlaffen und erwachen wird/ nemlichen des einigen Mit-
 lers zwischen GOTT und den Menschen/ 1. Tim. 2. Da-
 hin auß gehet auch der Idumeer König / ich meine den
 Hiob, wenn er mit seinem Goel so groß thut / denselben
 erkennet / und bekennet / ob er gleich noch nicht im Fleisch
 erschienen / sondern ganzer siebenzehnen hundert Jahr
 hernach / und von ihm rühmet im 19. seines Buchs / Er
 wird mich hernach aus der Erden / aus meinem Schlaf-
 Gemach / gar leicht wiederumb aufferwecken / und mit
 dieser meiner eigenen Haut / die Ich mit mir ins finstere
 Grab hinunter in die Verwesung genommen / durch sei-
 ne Göttliche Krafft / wunderbarer weise wieder umbge-
 ben / und mir dieselbe gleichsam auff's neue anziehen /
 Zwar-

zwarthen Johannes Mercerus ein vornehmer Calvinist/
 wil nicht zugeben/ daß Hiob hier eigentlich rede von der
 Auferstehung seines Fleisches von den Todten / sondern
 leget's aus / de restitutione sanitatis in hac vitâ , & de
 felicitate temporalis in terris, ut vaticinium sit de secutura
 rerum conversione ac restitutâ prosperitate, von der wie-
 derbringung der Gesundheit seines Leibes / und
 seines zeitlichen Glücks und Wohlstandes in dieser
 Welt / wie zu lesen in seinem Commentario in lib. Hiob.
 Alldieweil aber dictus Mercerus solche seine Meynung
 nicht aus Göttlicher Schrift / sondern meistens
 aus der Jüdischen Rabinen Commentis behauptet / so
 lassen wir mit Herren D. V. Valthero in Harmoma Bibli-
 ca, dieselbe als irrig billich fahren / und halten es mit der
 Auslegung unserer reinen Theologen, welche solche Wort
 von der Auferstehung der Todten einhellig verstehen / es
 auch mit starcken Gründen bestetiget / der weiland hoch-
 berühmte / und umb die Kirche Christi wohlverdiente
 nunmehr in Gott ruhende Theologus Herr Doctor Jo-
 hannes Gerhardus Tom. 8. Locorum Theolog. p. m. 980.
 und ist allzuwar / daß wenn dieses Zeugniß von der Auf-
 erstehung der Todten solte zweiffelhafftig gemacht / oder
 ganz und gar umgestossen werden / manchem frommen
 Christen ein sehr starcker und kräftiger Trost aus sei-
 nem Herzen gerissen würde / denn Hæc de mortuorum
 resur-

*D. Mich-
 aël Wal-
 therus in
 Harm.
 Biblica f.
 m. 468
 469.*

*Gerhar-
 dus Tom.
 VIII. Loc-
 Theolg.
 f. 980.
 seq.*

resurrectione doctrina est plenissima consolationis licet
rationi humanæ videatur absurdissima, schreibt Herr
Matthæus Vogelius in Thesaurō Theologico.

M. Vo-
gelius in
Thes.
Theol.
f. m. 1028.
Ps. 118.
v. 17.
Ps. 116.
v. 9.
Daniel.
12. v. 2.

Und diesen Trost soll ihm ein ieder Mensch zu eigen
machen/sprechende; Ich werde nicht sterben / sondern le-
ben/aus dem 118. Psalm: Ich wil wandeln oder wohnen
für dem HERRN im Lande der Lebendigen auffm 116. Psal.
Mir wird Er helfen/und zum ewigen Leben erwecken/
Dan. 12. Ach das ist eine Edle Decke und köstlicher Tep-
pich / damit können wir uns decken / darunter können
wir uns wärmen / darauf können wir getrost sterben.

Tuti custodimur, decken können wir uns damit wi-
der alles Unglücks Gewitter / denn wenn wir wissen daß
uns Ligenden im Grabe der HERR hilfft / und uns
Schlaffenden wieder erwecket / so können wir nicht umb-
kommen noch verderben / wenn wir gleich mitten im
Sturm des Trübsals / mitten zwischen den Feinden / ja
über oder unter der Erden seyn / Da/da heisset es

Ich weiß daß mein Erlöser lebt /
Ob ich schon hier auf Erden /
Hab Sünd gethan und sterbe
All meine Feinde sind erlegt /
Nicht einer kan mir schaden /
So groß ist Gottes Gnade / etc.

Als der König zu Jericho die beyde Kundschafter Josua
suchē ließ / verbarg sie Rahab die Gastgäbrin / hieß sie aufs
Dach

Dach steigen / und verdeckt sie unter die Glachsstengel / die sie ausgebreitet hatte / und errettet sie von der vorstehenden Todes-Gefahr / wie zulesen / Josua im 2. Des HERRN Decke ist viel sicher / daß er decket die seinen in seiner Hütten zur bösen Zeit / und verbirget sie heimlich in seinem Gezelt / 27. Psa. In des Heil. Geistes Sprache stehet ein solch Wort / welches herkömmet von Zaphan abscondit, reposuit, delituit; unde, Zaphon, Aquilo plaga mundi Septentrionalis, quasi abditadocta nempe à Sole, qui ad eam non accedit, Er decket sie dermassen / daß auch nicht eine einzige Unglücks-Sonne sie berühren kan; Ey wol uns des feinen HERRN. So

Josu. 2.
v. 2. seq.

Pf. 27. vs.

videatur Strigelius in Hypomnogrammaticis p. 36.

Placidè fovemur, wärmen können wir uns unter diesen Rüßen / wenn uns für Furcht das Herze wil erkalten: Ihr alten Greisse / Ihr lieben alten Mütterchen / die ihr nicht mehr könnet warm werden / wie David in seinem Alter / 1. Reg. 1. Nie suchet Wärme und Trost / der HERR euer Helffer kan euren Mund frölich machen / daß ihr wieder Jung werdet wie ein Adler / 103. Psa. So auch

1. Reg. 1.
v. 1.

Pf. 103. vs.

Lati morimur, sterben können wir in dem Bette und Rüßen / viel tausendmahl besser und süßter / als in eines Franciscaner Münchs Kappen / darinnen sich lassen einnehen / Christophorus Longolius und darinnen begraben Anno C. 1522. wie Zvvingerus in Theatro Hum. vitæ, anführet; Und der vornehme Jurist Baldus gewolt

Theodorus

Zwing. in Theat. Hum. Vita Volü. 27. l. 3. f.

m. 4119.

licet
Herr
eigen
en le-
hnen
Psal-
cken/
Zep-
nnen
en.
it wi-
n daß
d uns
umb-
en im
en / ja
Josua
ie aufs
Dach

*Schede-
lius in
Chron.
Chronic.
p. 236.
Hiob 21.
v. 26.*

bey den Minoriten solcher gestalt begraben zu werden / als auch geschehen im Jahr nach Christi Geburt / 1425. wie Hartmannus Schedelius in Chron. Chronicorum ad Sextam ætatem mundi anmercket / f. m. 236. Es werden zwar die Todten oben mit Erde und unten mit Würmen bedeckt / Hiob 21. Diß aber schadet ihnen nichts / überall nichts / wenn sie nur dieses Trost-Kußlein mit sich ins Grab nehmen / daß es bey ihnen und einem ieden in Individuo heisset :

Ich bin dein / und du bist mein /
Und wo ich bleib / da soltu seyn /
Uns soll der Feind nicht scheiden.

*Peculia-
ris accō-
modatio*

Und sehet nun Liebsten Freunde eben diß sind auch unser hochseligsten Landes-Frau Mutter Gedancken gewesen / denn ob schon Ihre Churfl. Durchl. sich in ihrem ganzen Leben Fürstlich und Christlich bezeuget / So haben Sie doch es sonderlich in ihrem Tode satt und gnugsam vermercken lassen / Denn da thut sich an Ihre Chur-Fürstl. Durchl. hervor :

*Phil. 1.
v. 21.*

1. Ein Jesum liebhabendes Hertz / daß Ihr' einig und allein den HERRN Jesum zum Eigen untergebettet / sagende Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin / Phil. 1.

2. Ein lobend Davidisches Hertz / dann da hieß es bey Ihre Churfl. Durchl. Lobe den HERRN meine Seele / in massen Sie dann diesen ganzen 146. Psal. in wärender Schwachheit ganz außgebetet.

3. Ein

3. Ein geduldig Hiobisches Herk / daß ob sie gleich der
 HERR tödten werde / wie es nach der alten lateinischen
 version lautet / so wolle sie dennoch auf ihn hoffen / cap. 13.
 in erwegung daß der Gerechte wieder grünen solle wie
 ein Palm-Baum / 92. Psal.

Hiob 13.

v. 15.

Psal. 92.

v. 13.

4. Ein beständiges Jacobitisches Herk / daß sich einig
 und allein der Hülfß des HERRN getröste / als des rechten
 Schlaf-Bettleins / HERR ich warte auff dein Heil / oder
 wie es der fürnehme Hebræus Johannes Avenarius gibet /
 Saluti tuæ incubui Domine, HERR ich habe mich geleyet
 auf dein Heil / in seinem Dictionaro f. m. 689.

Johannes Avenarius

in dicti-

on. f. m.

689.

5. Ein gläubig Paulinisches Herk / denn Sie ist ge-
 wiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Für-
 stenthumb Sie scheiden könne von der Liebe Gottes / die
 da ist in Christo Jesu / Rom. 8.

Rom. 8.

6. Ein zusterben willig Simeonisches Herk / dannen-
 hero haben Ihre Churf. Durchl. sich gleich eingefungen
 mit den Worten auffm 31. Psalm: HERR in deine Hände
 befehle ich meinen Geist / etc.

Psal. 31.

Nehmet war / nehmet war / Ein solch Herk hat un-
 sere hochseligste Landes-Frau Mutter im Sterbe-Bett:
 Ein solch Herk lieget im Sarge: Ein solch Herk schläffet
 mit Frieden / und sol am jüngsten Tage zur ewigen Her-
 kens-Freude und himlischen Wohnung abgeholt und
 erwecket werden;

Das wollen die Hohen nechst Unverwandten bedencken
 Und Ihre He: kn nicht wie die Henden fräncken /

Die von den Todten / wenn Sie die begraben /
Keine Hoffnung haben.

Denn der Leib der ietzt wird hin geleyet
Ist wie ein Korn ins gute Land geseet /
Wird auferstehn in Krafft mit grossen Preise /
Himlischer weise.

Das wird geschehn wenn Ihm und auch uns allen /
Die Stim des des grossen Gottes wird erschallen /
Der wiederumb all ungeschickte Sachen
Wird richtig machen.

Denn wird er uns (wenn seine Glocken klingen)
Mit grosser Freud wiedrumb zusammen bringen /
Und prächtiglich mit vielen triumphiren /
In Himmel führen.

En nun der HERR Jesus / der dem David und
Ihrer Churfürstl. Durchl. hindurch geholffen / helffe
Euch / Mir / und uns allen / daß wir dem Menschen-Wür-
ger zu Trost mögen singen:

Ob mich der Tod nimmt hin /
Sterben ist mein Gewin /
Christus der ist mein Leben /
Dem hab ich mich ergeben
Ich sterb gleich heut oder morgen /
Mein Seel wird Er versorgen.

Er erhalte uns bey diesem Trost / daß Er sey das
sanfft selige Sterbe-Kußlein / und helffe mit grossen Gna-
den

den/das wir dermahleins sanffte im Tode hinfallen/ruhiglich im Grabe ligen / friedlich und wohl in der Hand des HErrn schlaffen/und am Jüngsten Tage frölich zum ewigen Leben erwachen/und in eitel Freuden-Sprüngen in die Himlische Wohnung eingehen mögen. Ach Ja/ Ach Ja

GOTT helff das wir zur Zeit auch still einschlaffen / Und von dem HErrn sampt allen seinen Schafen / Am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden / Erwecket werden.

Amen/Amen/Amen.

E N D E.



und
elffe
Bür-

das
na-
den

me



7c 2608 OK

h. 6017



ULB Halle 3
004 777 859



100/15





N. 32^a, 31.

Darau
Sterb
und

Du

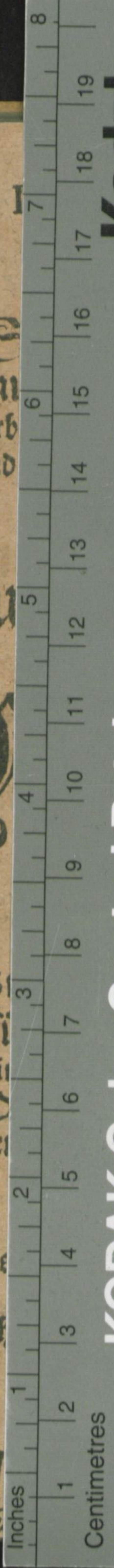
D

Herz
Schurfi
Herzogin
auch
de

In das

Aufgesch

M. J
s s s s

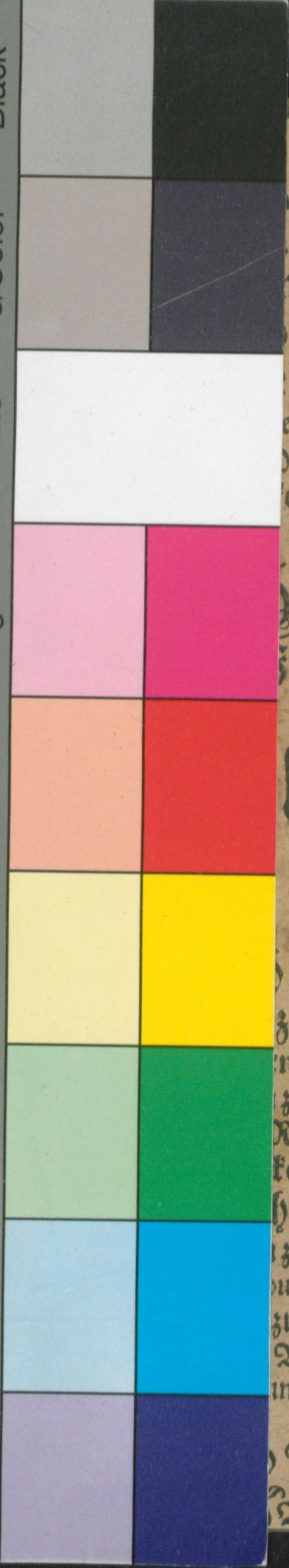


Kodak
LICENSED PRODUCT
3/Color Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



VIDICUM^I
tis curatum,
weiches
e-Küßlein /
Kinder Gottes im
en/ganz sicher wohnen/
Ern zum ewigen Les
önnen!

V c
2608

hochgeborenen
Frauen

en Di-

Cleve und Berg/
zu Brandenburg / und
n/Marggräfin zu Meissen /
zu Magdeburg/Gräfin zu
Ravenstein Wittwen/
fens
hnam

zu Freyberg den 12. Aprilis
urde/
zu besonders denominirten
Walde/ in sehr grosser
ing

Predigern daselbst.
Baumann 1659.

